

Rundum überzeugend

Begeisternd: das Politmusical "System Error" im Schloss

Das Prekariat tanzt. Und wie. Eine phantastische Gang von Systemkritikern und Hartz-IV-Empfängern wirbelt im Politmusical "System Error" über die Bühne und fordert "Solidarität mit allen Stromrebellern". Im Theaterzelt "Das Schloss" stellte !MAL - ein Projekt, in dem künstlerisch talentierte, meist arbeitslose Jugendliche eigene Stücke realisieren - seine neue Musiktheaterproduktion vor. Unter Regie von Theo König präsentierte sich ein tänzerisch, gesanglich und akrobatisch rundum überzeugendes Ensemble mit herausragenden Solisten. Wie die jungen Akteure pantomimisch den Konferenzbericht einer Reporterin illustrieren, in einem überfüllten Aufzug hinter dem Sofa auf- und abtauchen, mit flatternden Händen multilinguales Stimmengewirr ausmalen, das ist herrlich.

Die an Zitaten und Parolen aus der Geschichte der linken Protestbewegungen reiche Inszenierung mixt fröhlich Musikstile, vom Hip-Hop über Punkrock bis

zum Musicallied. Da wird lustig gereimt, knallhart gerappt: "Ich hab' die Scheiße satt / Ich mach' den Adler platt", und mit der Inbrunst von Herzscherzongs das Hartz-IV-Elend besungen.

Wer so professionell auftritt, wem so fabelhafte Szenen glücken, muss sich auch ein wenig professionelle Kritik gefallen lassen. Etwas zu wirr geriet die Handlung, die Stränge aufgreift, etwa zwei Liebesgeschichten anreißt, und schwupps wieder fallen lässt. Etwas zu viel wird da arg kraus in die Story um eine Gruppe von Politaktivisten gepackt, die von einer Polizeiagentin radikalisiert in die Nähe des Terrorismus schlittert, doch sich schließlich in eine "Clownarmee" verwandelt, die den Mächtigen lachend die rote Nase zeigt. Allein, mit den narrativen Schwächen des Abends versöhnt das Ensemble, das mit seiner Spiellust und seinem Können wirklich begeistert. Dafür wurde es am Ende lange gefeiert.

PETRA HALLMAYER

Süddeutsche Zeitung
vom 19.07.2007